



Nr. 50/2009

01.09.09

**Flensburg und seine Bahnanbindung:
Neue Initiativen von Helmut Trost vor Ort und im Land**

„Was langsam fährt, ist längst nicht gut...“

„Was lange währt, wird endlich gut...“ - gleich mehrfach war dieses beim Beginn der ersten Baumaßnahmen für den Flensburger Bahnhof zu hören. Ganz so euphorisch sieht das Helmut Trost, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion und möglicher zukünftiger Flensburger Landtagsabgeordneter, nicht. „Was langsam fährt, ist längst nicht gut...“, meint Trost und verweist auf die nach wie vor unerträglich langen Fahrtzeiten nach Hamburg. Auf allen Ebenen hat er darum neue Initiativen ergriffen, um die Flensburger Anbindung und die Situation für die Fahrgäste zu verbessern.

Im Regierungsprogramm der Landes-SPD ist auf seinen Antrag hin jetzt eine klare Prioritätensetzung vorgenommen worden. Der Ausbau der Strecke Flensburg – Neumünster – Hamburg steht bei der schleswig-holsteinischen SPD an oberster Stelle. Konkret genannt wird als weiteres vordringliches Vorhaben der Ausbau Kiel – Lübeck, von dem indirekt auch Flensburg profitieren würde.

In einer gemeinsamen Sitzung der drei Hauptausschüsse der Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg ist auf Trosts Initiative bereits ein weiterer Antrag beraten worden, der bei einer Umsetzung die Verbindungen von und nach Flensburg deutlich verbessern würde. Dieser Antrag geht jetzt in Flensburg in die Fachausschussberatungen.

Wichtigstes Element ist die schnellstmögliche Reaktivierung der Strecke Flensburg – Niebüll (als Verlängerung der Strecke Kiel – Flensburg) und die Verbesserung der Hamburg-Anbindung durch eine „Flügelung“ der Züge in Neumünster. Außerdem sollen der Streckenabschnitt Niebüll-Westerland zweigleisig ausgebaut und weitere Maßnahmen für die Westküstenbahn umgesetzt werden. Einen entsprechenden gemeinsamen Vorstoß haben auf Trosts Initiative alle drei SPD-Fraktionen im nördlichen Landesteil abgestimmt. Der Flensburger setzt auf breite Unterstützung für den Vorstoß: „Der Norden muss in der Frage der Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur und der Umsetzung des Klimaschutzes Geschlossenheit zeigen. Hier können Kooperation und Zusammenarbeit konkret gelebt werden.“

Die Vorschläge finden sich auch im „Landesweiten Nahverkehrsplan“ (LNVP). Eine noch zu definierende Anzahl von Zügen soll danach von Kiel bis Westerland durchgehend fahren. Dazu muss die 38 Kilometer lange Strecke Flensburg – Niebüll ertüchtigt werden. 5 Stationen sollen neu gebaut werden.

Zu den begonnenen Maßnahmen am Flensburger Bahnhof meint Trost: „Bei aller Freude über den Startschuss sollten wir nicht vergessen, dass über die aktuell begonnenen Maßnahmen hinaus dringender Handlungsbedarf besteht. Die Situation bei den Toilettenanlagen ist nicht zumutbar und auch die Bahnhofshalle insgesamt kann so nicht bleiben. Der Bahnhof ist Eingangstor Flensburgs und Visitenkarte zugleich, dem muss Rechnung getragen werden.“

Hintergrund:

Im Regierungsprogramm der SPD heißt es entsprechend einem Antrag des von Helmut Trost geführten Flensburger Kreisverbandes wörtlich:

„Wir wollen den Ausbau der Schieneninfrastruktur in Schleswig-Holstein voranbringen. Der Ausbau bzw. die Ertüchtigung von Strecken sind zwingend notwendig, um als verkehrspolitisches Ziel eine Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene zu erreichen und Kombiverkehre zu ermöglichen. Wir legen unsere Prioritäten auf den Ausbau der Strecken Flensburg – Neumünster – Hamburg mit dem Schienenengpass im Kreis Pinneberg, den Ausbau Kiel – Lübeck und weitere Korridorschienenbauprojekte.“

(Hinweis: Das Regierungsprogramm befindet sich zur Zeit noch im Druck, ist aber über die Internetseite der schleswig-holsteinischen SPD bereits abrufbar.)

Das Land Schleswig-Holstein hat im landesweiten Nahverkehrsplan (LNVP) ausdrücklich das Ziel formuliert, den „Nahverkehr in Schleswig-Holstein auf Basis des vergleichsweise hohen Niveaus weiter zu entwickeln. „Vorrangiges Ziel ist dabei..., mehr Menschen für Bus und Bahn zu gewinnen und den Marktanteil des Nahverkehrs auszubauen“, heißt es darin. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass es darum gehe, in der Zukunft klimafreundlichere Mobilität sicher zu stellen. Im LNVP wird die Perspektive entwickelt, die Strecke Flensburg-Niebüll wieder in Betrieb zu nehmen. Sie soll danach im Stundentakt bedient werden. Als weitere Maßnahme wird die sogenannte „Flügelung“ von Zügen in Neumünster gefordert. Aus Hamburg kommende Züge sollen sich in Neumünster aufteilen – zur Weiterfahrt in die Richtungen Kiel und Flensburg. So könnte für Flensburg-Reisende das gegenwärtig alle zwei Stunden notwendige zeitraubende Umsteigen in Neumünster entfallen.

Ausdrücklich wird im LNVP darauf hingewiesen, dass die Finanzierung aller Maßnahmen nicht sichergestellt ist. „Deshalb fordern wir alle Entscheidungsträger auf, sich für die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel stark zu machen und hierfür einzusetzen“, so der Flensburger Helmut Trost.